

Die Wahrheit zum Dessert

Drama von Thorsten Böhner

Was stimmt nicht mit dem neuen Nachbarn? Das fragen sich Tim und Larissa. Falk hat etwas an sich: rätselhaft, geheimnisvoll – oder gar abgründig? Während Larissa versucht, das Geheimnis dieses Mannes zu entschlüsseln, scheint Tim geradezu fasziniert zu sein von diesem Menschen, den er doch erst seit Kurzem kennt. Als Larissa endlich anfängt zu begreifen, hat sich Falk nicht nur bereits im Leben der beiden eingenistet – er droht es zu zerstören.

Besetzung: 2m/3w

Tim.....Mann von Larissa
Larissa.....Frau von Tim
Falk..... Mann von Pauline
Pauline.....Frau von Falk
Marie.....Freundin von Pauline
Alle fünf im Alter zwischen 30 und 40 Jahren

Bühnenbild: 1 (Wohnzimmer mit Verandatür)

Zeit: Gegenwart

Dauer: ca. 90 Minuten

Alle Rechte bei:

Theaterverlag Arno Boas

Finsterlohr 46

97993 Creglingen

Tel.: 07933-20093

e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de

ANSICHTSEXEMPLAR

ANSICHTSEXEMPLAR

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

1.

Eine offene Verandatür im Hintergrund. Eine Schrankwand mit gerahmten Fotos. Ein Tisch mit zwei Gedecken. Ein Sofa.

Aus dem Off ertönt fünf Mal ein Handyklingeln, dann die Mailbox.

Stimme: Hallo. Dies ist der Anschluss von 0158-73589425. Bitte sprechen Sie nach dem Signalton.

Signalton, danach die Stimme von Marie, die aufs Band spricht.

Marie (Stimme): Hey. Ich bin´s. *(Pause)* Komm schon. Bitte. Lass uns reden. Das kann doch nicht immer so weitergehen. *(Pause)* Ich will dir nichts Böses. Das weißt du. Es ist nur... Bitte! Ruf mich an!

Signalton.

Auftritt Falk durch die offene Verandatür. Er geht zur Schrankwand, mustert die Fotos.

Auftritt Larissa mit Aufaufform.

Larissa: Was tun Sie hier?

Falk: Lasagne?

Larissa: Was? *(blickt auf ihre Aufaufform)* Ja.- Oh! Sind Sie der neue Nachbar? - Ich habe vorhin den Umzugswagen gesehen. - Und Ihre Frau hat schon eifrig im Garten gewühlt.

Falk: Hab ich gesagt, ich wäre verheiratet?

Larissa: Ach so. Und ich dachte schon...

Falk: Was?

Larissa: Nichts. - Kann ich irgendetwas für Sie tun?

Falk: Was denn?

Larissa: Ich...

Falk betrachtet erneut die Fotos.

Larissa: Hören Sie, wenn ich nichts für Sie tun kann...

Falk: Ist es Ihnen unangenehm?

Larissa: Was?

Falk: Dass ich mir Ihre Fotos anschau?

Larissa: Nein... nein.

Falk: Wenn es was Geheimes wäre, würden Sie sie ja auch nicht so öffentlich ausstellen, oder?

Larissa: Mein Mann kommt gleich.

Schweigen.

Larissa: Haben Sie viel Arbeit?

Falk: Nein.

Schweigen.

Larissa: Ich dachte nur. So ein Umzug... ist ja...

Falk: Was denn?

Auftritt Tim mit Laptop.

Larissa: Tim! Da bist du ja! Das ist unser neue Nachbar. Du weißt schon, ich habe dir doch erzählt... der Umzugswagen...

Tim: Ach so. - Ja, ich nehme an, Sie haben noch viel Arbeit.

Falk: So. Nehmen Sie an? Da haben Sie etwas mit der Dame dort gemeinsam. *(blickt zu Larissa)*

Tim: Äh - naja, ich meine - So ein Umzug ist ja immer...

Falk: Ich störe gerade. Ist es das?

Tim: Aber nein.

Schweigen.

Larissa: Ich mach dann mal weiter. Ich muss noch den Elternabend für morgen vorbereiten.

Tim: Mach das.

Abgang Larissa, während sie Falk mustert. Als sich ihre Blicke treffen, weicht sie dem seinen aus und geht ab.

Tim blickt zu Falk, wartet auf eine Reaktion.

Tim: Larissa ist Lehrerin. Der Nachteil bei dem Job ist, dass sie sich die Arbeit mit nach Hause bringt.

Falk: *(deutet auf den Laptop)* Genau wie du, oder?

Tim: Ach so. Manchmal muss man eben... Wir machen ohnehin viel Home-Office. *Schweigen.*

Tim: Ja. Ich muss dann auch noch so n paar Sachen fertig machen.

Falk: Kein Problem.

Tim zögert, setzt sich auf das Sofa, klappt den Laptop auf und tippt. Er versucht zu beobachten, ob Falk geht, doch der bleibt an der gleichen Stelle stehen.

Falk: IT-Branche?

Tim: *(tippend)* Nein, nein. Ich bin quasi die rechte Hand unseres Procurement-Managers. Lebensmittelbranche. Unsere Kette umfasst an die zwanzig Niederlassungen in ganz Deutschland.

Falk: Dann bist du Verkäufer?

Tim: Oh nein. Ich bin zuständig für den Einkauf. Stelle den Bedarf fest, plane die Bestellungen, handle die Lieferbedingungen aus und so weiter.

Er blickt auf den Bildschirm, wird nervös.

Falk: Was ist?

Tim: *(drückt verzweifelt einige Tasten auf dem Laptop)* Mann! Schmier mir jetzt nicht ab! Bitte! – Oh, scheiße! *(zu Falk)* Kennst du dich damit aus?

Falk geht zu ihm, nimmt den Laptop, setzt sich damit aufs Sofa, drückt einige Tasten. Tim beobachtet ihn aufgeregt.

Tim: Wenn mir die Dateien flöten gehen, habe ich ein echtes Problem. *(laut)* Scheiße! *Auftritt Larissa.*

Larissa: Was ist los?

Tim: *(auf den Laptop deutend)* Das Ding spinnt! - Mann, ich war doch so gut wie fertig!

Larissa: Hast du denn keine Sicherungskopie gemacht?

Tim: *(erregt)* Jetzt mach doch hier keine Hektik!

Larissa: Ich hab doch nur---

Tim: *(schreit)* Sei--- *(leiser)* --bitte ruhig.

Piepgeräusch aus dem Laptop.

Tim: *(zu Falk)* Mensch, das gibt's nicht! Du bist ein As! – Wie hast du das angestellt?

Falk: War kein großes Problem.

Tim: Dafür gibt's ´n Bier!

Falk: Ich trinke keinen Alkohol.

Tim: Gut. Dann lade ich dich morgen zum Essen ein.

Er blickt zu Larissa, die ist irritiert.

Larissa: Ja, gerne. Dann lernen wir auch endlich Ihre --- deine Frau kennen – also, deine--

Falk: Sicher?

Tim: Komm schon. Das ist das Mindeste, was ich für dich tun kann.

Falk: Wie du meinst.

Tim: Also abgemacht. Morgen Abend um sieben.

Falk geht in Richtung Verandatür ab.

Tim: Und bringt reichlich Hunger mit.

Abgang Falk durch die Verandatür.

Tim und Larissa setzen sich an den Tisch und essen.

Tim: Ist ja nur noch lauwarm.

Larissa: Wir sind ja auch aufgehalten worden.

Beide essen.

Tim: Du hast doch nichts dagegen?

Larissa: Was meinst du?

Tim: Die Einladung.

Larissa: Oh – nein. Nein.

Tim: Ich kann auch absagen, wenn du willst.

Larissa: Nein. Warum denn?

Tim: Ich hätte das nicht einfach so über deinen Kopf hinweg...

Larissa: Mach dir deswegen keine Gedanken.

Tim: Ich könnte sagen, du fühlst dich nicht wohl.

Larissa: (*genervt*) Tim! - Ich sagte, es ist okay. (*nimmt ihren Teller, geht ab*)

Black

2.

Tim, Larissa, Falk und Pauline sitzen in lockerer Haltung am Tisch.

Tim: Und seid Ihr jetzt so weit fertig?

Pauline: Ich hab gerade schon zu Falk gesagt: Das Meiste ist geschafft. Ich muss nur noch ein paar Wände streichen, dann haben wir's.

Larissa: Da hast du trotzdem noch Einiges vor dir. Der Garten, die Wände. – Und **du**, Falk?

Falk: Was möchtest du wissen?

Larissa: Wofür bist du zuständig?

Tim: Lass doch, Larissa.

Falk: Zuständig? Meinst du so wie bei einer Behörde?

Larissa: Sorry. Vergiss es.

Sie steht auf, geht ab in Richtung Küche.

Pauline: War wirklich eine Fügung des Schicksals, eure Einladung zum Essen. Ich kann keine Pizza mehr sehen.

Tim: Ich weiß noch, als Larissa und ich hier eingezogen sind. Immer der gleiche Tagesablauf, eine Woche lang: Renovieren – Pizza essen – renovieren – wieder Pizza essen.

Pauline: Wenn dann einer behauptet hat, ihr habt aus dem Karton gelebt, war das wörtlich gemeint.

Beide lachen, Falk verzieht keine Miene. Tim bemerkt es.

Tim: Ja – jedenfalls haben wir diesen Schritt nie bereut. So ein eigener Kasten ist doch was anderes als ´ne Mietwohnung. (*zu Falk*) Denkst du nicht?

Falk: Woher soll ich das wissen?

Tim: Naja, aber ihr seid doch jetzt **auch** stolze Hausbesitzer. (*deutet nach nebenan*)

Falk: Du glaubst, das wäre **mein** Haus?

Pauline: Ich hab den Kasten bezahlt, Tim.

Larissa tritt auf mit einem Tablett, auf welchem vier Gläser mit Cocktails angerichtet sind. Sie stellt vor jeden ein Glas, behält eins für sich, setzt sich.

Pauline: Wow – was ist das denn?

Tim: Larissas Spezialität: Sex on the beach!

Pauline: (*amüsiert*) Sowas Schmutziges?

Tim: Nicht jeder Strand ist schmutzig.

Tim, Larissa und Pauline lachen, Falk nicht. Tim bemerkt es erneut.

Tim: Und? Habt ihr euch schon eingelebt?

Pauline: Es klingt unglaublich, aber ich habe schon meine erste Einladung. - Meine **zweite** mit der von heute! (*lacht*) Der Chef meiner neuen Firma gibt morgen einen Sektempfang.

Larissa: (*hält inne mit dem Einschütten*) Am Samstag in die Firma?

Pauline: Nein, nein. Ist nichts Geschäftliches. Er feiert ganz groß seinen Fünfzigsten in so einem exquisiten Hotel. Den Namen habe ich vergessen. (*lacht*) Ich hoffe nur, ich finde bis dahin zwischen all den Wäschebergen was Passendes für den festlichen Anlass.

Tim: (*hebt sein Glas*) Auf gute Nachbarschaft!

Larissa und Pauline heben ihr Glas und stoßen mit ihm an, trinken, Falk lässt sein Glas stehen. Tim und Larissa bemerken es.

Larissa: Ist die Einladung mit Partnern?

Pauline: Ja.

Larissa: (*zu Falk*) Und gehst du mit?

Falk: Ist es Paulines Firma oder meine?

Pauline: Wie gesagt, das Meiste haben wir geschafft. Aber wir sind noch nicht dazu gekommen, die Wäsche zu waschen. Und extra was Neues kaufen...

Larissa: Wir dürften in etwa die gleiche Größe haben. Ich habe oben noch mindestens ein halbes Dutzend Cocktailkleider.

Pauline: Das ist wirklich gut gemeint, aber...

Tim: Das ist nicht nur gut gemeint, das kommt einem Ritterschlag gleich.

Pauline: Wieso?

Tim: Nun, ihrer Schwester würde Larissa **keine** Kleider leihen. Diese offenkundigen Sympathiepunkte würde ich nicht sofort wieder verspielen, indem ich das Angebot ausschlage.

Larissa: Ich kann sehr nachtragend sein.

Pauline: Also, ich...

Larissa: Los doch! Bevor ich´s mir anders überlege!

Pauline: (*nimmt ihr Glas*) Kein Cocktailkleid ohne Cocktail!

Tim, Larissa und Pauline lachen. Abgang Larissa und Pauline

Tim: Sie verstehen sich. Das ist ungewöhnlich bei Larissa. Sie schließt sonst nicht so schnell Freundschaft. (*sieht Falks unberührtes Glas*) Bist du kein Freund von solchen Drinks?

Falk: Warum?

Tim: Du hast noch keinen Schluck getrunken.

Falk: Hat mich denn einer vorher gefragt, ob ich was will?

Tim: Ach so, sorry. Du hast gesagt, du trinkst keinen Alkohol.

Falk: Alles okay mit deinem Laptop?

Tim: Ja. Noch mal tausend Dank. Ich wäre echt im Arsch gewesen ohne dich. Die Präsentation heute Morgen hätte ich vergessen können.

Tim lacht, Falk reagiert nicht.

Tim: Was machst **du** eigentlich beruflich?

Falk: Wer sagt, dass ich arbeite?

Tim: Ach...

Falk: Überrascht?

Tim: Nein, nein. - Ach so, verstehe.

Falk: Was?

Tim: Deshalb hat Pauline das Haus bezahlt.

Falk: Ist das ein Problem für dich?

Tim: Ach, überhaupt nicht. Es ist nur ... ungewöhnlich.

Falk: Was ist denn für dich **gewöhnlich**?

Tim: Du stellst vielleicht Fragen.

Falk: Genau wie du, oder?

Tim: Naja, um ehrlich zu sein...

Falk: „Um ehrlich zu sein?“

Tim: Naja, das sagt man doch so, oder?

Falk: Machen dich Leute nicht stutzig, die sagen: „Um ehrlich zu sein“?

Tim: Phhh --- nein, wieso?

Falk: Heißt es nicht, wenn man einen Satz mit „Um ehrlich zu sein“ einleitet, dass man ansonsten lügt?

Tim: Also – das ist ja wohl ´n bisschen übertrieben.

Falk: Ach ja?

Tim: Damit unterstreicht man doch nur, dass man...

Falk: Man?

Tim: Ach komm, du weißt, wie ich das meine.

Falk: Du weißt also, was **ich** weiß

Tim blickt ihn unbeholfen an, lacht dann verlegen.

Tim: Also, du kannst einen ja ganz schön...

Falk: Was?

Tim: Also, um ehrl--- also, um auf den Punkt zu kommen: Ich finde schon. Wenn man zusammenwohnt so wie ihr, dann sollten doch auch beide etwas beitragen zum...

Falk: Wozu?

Tim: Naja, eben zum gemeinsamen Leben.

Falk: Reduzierst du alles, was du irgendwo beiträgst, rein auf das **Finanzielle**?

Tim: So meinte ich das nicht. Ich meine, nicht **ausschließlich** aufs Finanzielle bezogen. Ich dachte nur...

Auftritt Larissa und Pauline. Pauline im Cocktaillkleid mit Weinglas in der Hand.

Larissa: Nun zeig dich schon!

Tim: Also, ich finde, das ist wie für dich geschaffen! (zu Falk) Was meinst du?

Falk: (zu Pauline) Es ist schon spät. Findest du nicht, wir sollten langsam gehen?

Larissa: Kann Pauline das nicht selbst entscheiden?

Tim: Larissa...

Pauline: Es ist **wirklich** schon spät.

Larissa: Du hast doch noch gar nicht ausgetrunken.

Pauline: Noch mal vielen Dank, Larissa. Ich bring es dir nächste Woche zurück.

Larissa: Das eilt nicht.

Pauline: Das nächste Mal bin **ich** mit Kochen dran. Dann kommt ihr zu uns rüber.

Tim: Kein Problem. Larissa und ich müssen sich nur einigen, wer dann fährt. (*lacht*)

Pauline: Bis bald.

Larissa: Viel Vergnügen morgen, Pauline.

Tim: Falk! Wenn ich das richtig sehe, hast du morgen Abend frei. Um die Ecke ist ein Irish Pub. Die machen Samstagabend immer geile Live-Musik. Hättest du Lust?

Falk: Kannst du das empfehlen?

Tim: Absolut! Also, was sagst du – acht Uhr?

Falk: Holst du mich ab?

Tim: Klar!

Pauline: Macht´s gut!

Abgang Falk und Pauline durch die offene Verandatür. Tim nimmt das Tablett und stellt die Cocktailgläser darauf.

Tim: Was ist?

Larissa: Was soll sein?

Tim: Du magst ihn nicht.

Larissa: Das ist Unsinn.

Tim: Ich glaube, er ist dir etwas zu ruhig.

Larissa: Tim, jetzt hör auf.

Tim: Ein stilles Wasser.

Larissa: Habe ich mich ihm gegenüber nicht korrekt benommen?

Tim: Dein Verhalten war tadellos.

Larissa: Vielen Dank.

Tim: Aber irgendetwas stört dich an ihm.

Larissa: Wie Falk gesagt hat: Es ist schon spät.

Abgang Larissa, Tim folgt ihr mit dem Tablett.

3.

Aus dem Off ertönt die Stimme von Marie, die aufs Band spricht.

Marie (Stimme): Hey! Ich wieder! – Jetzt mach es mir doch nicht so schwer! Ich rufe nicht an, um dir Vorwürfe zu machen. – Auch wenn ich´s nicht verstehe. – Bitte glaub mir: Du bist mir wichtig. Sonst hätte ich es längst aufgegeben, dich zu erreichen. Bitte! *(Pause)* Ich hoffe, du weißt, was du tust.

Gedimmtes Licht.

Auftritt Tim und Falk durch die offene Verandatür.

Tim ist betrunken.

Tim: Schschsch! Larissa schläft garantiert schon.

Tim auf das Sofa. Sie sprechen gedämpft.

Tim: Na, wie fandest du den Pub? Super, oder? - Mann, ich weiß nicht, wann ich mir das letzte Mal so die Kante gegeben habe. Und dabei habe ich morgen noch so viel zu tun.

Falk: Am Sonntag?

Tim: Nach der Woche ist **vor** der Woche. Ich muss noch Einiges vorbereiten für das Meeting am Montag.

Falk: Liebst du deinen Job?

Tim: Oh ja. Ohne den könnten wir uns das hier nicht leisten. *(ausschweifende Geste)*

Falk: Das habe ich nicht gefragt.

Tim: Liebst **du** deinen Job?

Falk: Ich arbeite nicht.

Tim: Ich hol mir noch ein Bier. Willst du auch...? Sorry, ich vergesse es immer wieder.

Tim geht ab, Falk erhebt sich und betrachtet erneut die Fotos an der Schrankwand.

Tim kommt mit einer geöffneten Bierflasche, trinkt, setzt sich aufs Sofa.

Falk betrachtet ein bestimmtes Foto, ohne sich umzudrehen.

Falk: Hat **er** dir zu dem Job geraten?

Tim: Wer?

Falk: Dein Vater.

Tim: Wie kommst du denn darauf?

Falk: Hat er?

Tim: Kennst du ihn?

Falk: Woher sollte ich?

Tim: **Niemand** hat mir dazu geraten.

Falk: Dann war´s deine Entscheidung?

Falk setzt sich neben Tim. Tim horcht auf, erhebt sich, geht halb ins Off.

Tim: *(leise ins Off)* Larissa?

Er lauscht, blickt zu Falk, zuckt die Achseln, setzt sich neben Falk.

Tim: Mein Lebensplan sah schon etwas anders aus. Freier Künstler wollte ich werden. Hab als Jugendlicher viel gezeichnet. Porträts. Aktzeichnungen. Alles Mögliche. Richard, mein großer Bruder, der fand meine Sachen auch immer ziemlich genial. „Aus dir wird mal was! Du hast das Zeug dazu!“

Falk: Wie viel war er älter?

Tim: Zwei Jahre.

Falk: Was macht er heute?

Tim: Tot. Starb, als ich vierzehn war. Leukämie. Vater hat ihn vergöttert. "Warum er?" hat er immer gesagt. Mir war klar, wie er das meinte.

Falk: Und deine Mutter?

Tim: Die hat überhaupt nichts gesagt. Sie hat Richards Namen nie mehr erwähnt. Bis heute nicht.

Falk: Hast du die Sachen noch?

Tim: Was?

Falk: Deine Zeichnungen.

Tim: Ernsthaft jetzt?

Falk zuckt die Achseln.

Abgang Tim.

Larissa: *(ruft im Off)* Tim?

Tim: *(ruft im Off)* Schlaf weiter. Ich komme gleich.

Auftritt Tim mit Zeichnungen.

Er setzt sich aufs Sofa, gibt Falk die Zeichnungen, trinkt.

Tim: Sie sind nicht Besonderes.

Falk sieht sich die Zeichnungen an.

Falk: Wer hat dir das eingeredet?

Tim: Okay... Sie sind nicht schlecht. Ich hatte noch viel mehr.

Falk: Und wo sind sie geblieben?

Tim: Ist doch egal.

Falk: Hast du sie vernichtet?

Tim: Nein.

Falk: Und?

Tim: Sind weg.

Falk: Warum?

Tim: Weg eben.

Schweigen.

Tim: Ist ewig her. Ich kam abends gerade von der Fahrschule nach Hause. Ich hörte aus dem Wohnzimmer lautes dröhnendes Lachen. Vater hatte Freunde zu Besuch. Mutter lag schon im Bett. Sie hat sich mal wieder taub gestellt. Wie immer. Aber **ich**. **Ich** habe meinen Vater gehört. Seine Worte vergesse ich nie. „Sobald er achtzehn ist, fliegt er raus! Damit er endlich mal lernt, dass das Leben noch aus anderen Sachen besteht als Picasso zu spielen! “ Als ich dann die Wohnzimmertür aufstieß, sah ich sie alle da am Tisch sitzen. Mein Vater blickte auf und grinste mich an. „Ah, da ist ja unsere kleine Künstlerin! Seht sie euch an! Aus ihr kann noch mal was werden!“ Und dann griff er sich ein Bild. „Ist noch etwas unvollkommen, findet ihr nicht, Jungs?“ Die anderen johlten. Er legte es auf den Boden und ging langsam um die Aktzeichnung herum. Dann blickte er mich an. Er zeigte mit dem Finger auf mich. „**An diesem Bild fehlt auch** was. Hab ich nicht Recht, Jungs? Sein Bruder, der hatte alles, was ein richtiger Kerl braucht!“ Ich hab mich umgedreht und bin gegangen.

Falk: Und an dem Abend hast du das Zeichnen aufgegeben, stimmt´s?

Tim trinkt.

Falk betrachtet die Zeichnungen.

Tim: Findest du sie **wirklich** gut?

Auftritt Larissa im Negligé. Sie sieht Falk, erschrickt.

Larissa: Tim?

Tim: Wie spät ist es?

Larissa: Gleich halb drei.

Tim: Noch ´n Moment.

Falk: *(steht auf)* Gute Nacht. *(zu Tim)* Ist es ok, wenn ich durch die Haustür verschwinde?

Er geht Richtung Larissa.

Falk: Du magst es nicht, wenn ich über die Veranda komme und gehe. Habe ich Recht?
Sie blicken sich an. Falk geht an ihr vorbei ins Off, streift sie dabei wie aus Zufall.

Tim: Was ist?

Larissa: Nichts.

Abgang Larissa.

Tim trinkt, steht mühsam auf, geht zur Schrankwand, betrachtet die Fotos, nimmt eins davon – wo sein Vater abgebildet ist und betrachtet es. Er will es gerade zu Boden schleudern...

Larissa: Tim?

Tim: (*gereizt*) Ja! Ich komme!

Tim stellt das Bild zurück, geht ab.

4.

Wieder helleres Licht.

Auftritt Pauline durch die offene Verandatür. In der Hand hält sie das rote Cocktailkleid, welches auf einem Bügel hängt, mit durchsichtiger Folie überzogen.

Pauline: (*ruft zaghaft*) Hallo, Larissa. (*wartend*) Ich bin´s!

Auftritt Larissa im Morgenmantel.

Pauline: Alles in Ordnung?

Larissa: n´ bisschen Migräne. Nichts Wildes.

Pauline: Du Ärmste.

Larissa: Geht mir schon besser.

Pauline: (*gibt ihr das Kleid*) Frisch aus der Reinigung.

Larissa: Und? Hast du bei der Party gepunktet?

Pauline: Zumindest hab ich ´n paar neidische Blicke der weiblichen Konkurrenz geerntet.

Larissa: (*wie die Stimme eines Navigationsgeräts*) Sie haben ihr Ziel erreicht!

Beide lachen.

Pauline: Ist Tim nicht da?

Larissa: Unterwegs mit Falk.

Pauline: Na dann...

Larissa: Wusstest du das nicht?

Pauline: Ich hab´s mir fast gedacht. Die beiden scheinen sich gesucht und gefunden zu haben.
(wendet sich zum Gehen) Dann ruh dich mal aus.

Larissa: Pauline. Was ist mit Falk?

Pauline: Wieso?

Larissa: Was will er von Tim?

Pauline: Wie meinst du das? Sie verstehen sich gut. Das ist alles.

Larissa: Kanntest du Falks Vater? War er gut zu Falk?

Pauline: Wie kommst du jetzt ausgerechnet auf Falks Vater?

Larissa: Ich habe mich einfach gefragt, was Tim und Falk verbindet.

Pauline: Ich hab Falks Vater nie kennengelernt.

Larissa: War er vielleicht Alkoholiker? Ich frage nur, weil... Falk trinkt anscheinend **überhaupt** nichts.

Pauline: War **Tims** Vater Alkoholiker?

Larissa: Der hat gesoffen bis zum Umfallen.

Pauline: Ja, er **hat** getrunken, Larissa. Zufrieden?

Larissa: Interessiert es dich denn gar nicht, was das für Falk bedeutet hat? Was er mit Falk angestellt war, wenn er gesoffen hat?

Pauline: Warum glaubt alle Welt immer, dass Väter mit ihren Kindern etwas anstellen?

Larissa: Kinder? Hat Falk Geschwister?

Pauline: Larissa, das führt jetzt zu weit, finde ich. Ich mag dich, und ich hoffe, dass wir uns weiter gut verstehen, aber---

Larissa: Wenn Eltern trinken, geht das nie spurlos an den Kindern vorüber. Tim jedenfalls...

Pauline: Falk ist nicht Tim.

Larissa: Weißt du denn gar nichts über den Mann, mit dem du zusammen bist? Über seine Eltern? Über...

Pauline: Zu seiner Mutter hat er keinen Kontakt mehr. Und sein Vater starb, als Falk zwölf war. Ende der Geschichte.

Larissa: Er ist tot? War er denn krank?

Pauline: Falk hat nie darüber geredet. Aber bei ihm uns im Ort erzählte man, er ist bei sich zu Hause die Treppe hinuntergestürzt.

Larissa: Im Rausch, oder was?

Pauline: Und wenn? Soll das dann bedeuten, es wäre ihm recht geschehen?

Larissa: War er sofort tot?

Pauline: Seine Frau war bei der Arbeit im Altenheim, als es passierte. Und als sie heimkam und ihn fand, war er noch bei Bewusstsein, aber hat wohl stark geblutet. Sie war so panisch, dass sie nicht mal den Notruf gewählt hat. Sie hat ihn mit Falks Hilfe ins Auto gepackt und ist zum Krankenhaus gefahren. Aber man konnte dort nichts mehr für ihn tun.

Larissa: Falk war dabei?

Pauline: Er ist mitgefahren. Sie konnte ihn doch nach dem tragischen Vorfall nicht allein zu Hause lassen.

Larissa: Wo war Falk denn vorher?

Pauline: Wie meinst du das?

Larissa: Vor dem Unfall?

Pauline: Er ist mit seiner Mutter nach Hause gekommen, und sie haben ihn dann dort blutend gefunden.

Larissa: Von wo hat sie ihn denn mitgebracht? Du hast doch eben gesagt, sie war vorher arbeiten im Altenheim. Da wird sie den Jungen doch wohl kaum mitgenommen haben.

Schweigen.

Larissa: War Falk zu Hause, als sein Vater starb?

Pauline: *(eindringlich)* Larissa, er war **zwölf!** - Danke für das Kleid.

Abgang Pauline.

Larissa: Gern geschehen.

5.

Aus dem Off ertönt die Stimme von Marie, die aufs Band spricht.

Marie (Stimme): Komm schon, Pauline! Geh dran! – Warum machst du das? Merkst du denn nicht, dass du in dein Unglück rennst? – Ich weiß, er hat dich da rausgeholt. Vielleicht hättest du es sonst nie geschafft. Aber du stolperst doch von einer Abhängigkeit in die andere. – Überleg mal, was er mir angetan hat. Kannst du das wirklich wegblenden? Kannst du das?

Licht an.

Tim tritt auf, einen Apfel in der Hand, läuft suchend umher.

Tim: Larissa! Hast du die Tickets gesehen?

Larissa tritt auf im Morgenmantel, sie hält zwei Tickets in der Hand, legt sie auf den Tisch.

Larissa: Du hast ja schnell Ersatz gefunden.

Tim: Hey! Du hast gesagt, du fühlst dich nicht gut. Sollen wir die Karten etwa verfallen lassen? 40 Euro das Stück?

Larissa: Du hättest versuchen können, den Termin zu tauschen.

Tim: Komm schon! „Endstation Sehnsucht!“ Das wird komplett ausverkauft sein. Ich bin froh, dass ich **überhaupt** zwei ergattern konnte.

Larissa: Glaubst du ernsthaft, Falk interessiert sich für sowas?

Tim: Er hat jedenfalls nicht „Nein“ gesagt.

Abgang Tim.

Larissa: *(zu sich)* Aber auch nicht „Ja“.

Abgang Larissa.

Aus dem Off ertönt Tims Aufschrei.

Tim: *(aus dem Off)* Scheiße! Verflucht!

Auftritt Tim. Er versucht vergeblich, sich ein Pflaster die blutende Spitze seines Zeigefingers zu kleben.

Larissa: *(aus dem Off)* Was ist passiert?

Auftritt Falk, zunächst noch unbemerkt von Tim.

Tim: *(ruft ins Off)* Ich wollte mir noch einen Apfel schälen und hab mir fast den Finger abgesäbelt!

Falk geht zu Tim, nimmt das Pflaster und klebt es auf Tims blutenden Finger.

Auftritt Larissa mit Pflaster in der Hand. Falk drückt das Pflaster um Tims Finger fest und blickt Larissa an.

Falk: Ich bin schon da.

Larissa: Schwer zu übersehen.

Tim: Falk war schneller. *(lächelt verlegen)*

Falk: Immer ist einer der Hase und einer der Igel.

Larissa: Was?

Falk: Kennst du die Geschichte nicht?

Larissa: Welche Geschichte?

Tim: Erzähl mal! Ich kenn die **auch nicht**.

Larissa: Tim, ihr kommt zu spä...

Tim: Nee. Lass doch! Ich will sie hören.

Falk: Der Igel ging mit seiner Frau zum Wettlauf mit dem Hasen. Er sagte: „Wenn der Hase und ich starten, wartest du schon im Ziel. Und wenn der Hase kommt, rufst du: „Ich bin schon da.“ Die Frau ging zum Ziel, ihr Mann zum Start, wo der Hase schon wartete und loslief. Der Igel aber blieb stehen. Der Hase merkte es nicht und lief weiter. Am Ziel rief die Frau des Igels: „Ich bin schon da!“ Der Hase erkannte den Schwindel nicht, denn sie sah genauso aus wie ihr Mann. So lief er zurück zum Start. Aber dort stand der Igel selbst und rief: „Ich bin schon da.“ So ging es hin und her. Jedes Mal, wenn der Hase zum Ziel kam, rief des Igels Frau: „Ich bin schon da.“ Und kam er zum Start, rief der Igel selbst: „Ich bin schon da.“

Schweigen.

Tim: *(applaudiert lachend)* Das war die längste Rede, die ich je von dir gehört habe.

Larissa: Das ist ja keine Kunst, so zu gewinnen.

Falk: Was wäre denn für dich eine Kunst, zu gewinnen?

Larissa: Ich weiß nicht. **So** jedenfalls nicht.

Falk: Könnte man nicht sagen: Der Igel hat gewonnen, weil er seine Möglichkeiten ausgeschöpft hat?

Larissa: Er hat gemogelt.

Falk: Wir tun, was wir tun, weil wir es können.

Schweigen.

Larissa: Eure Tickets. *(sie geht zum Tisch, nimmt die Tickets)* Vielleicht hat Pauline Lust, rüberzukommen. Ich ruf sie gleich mal an.

Tim: Ich dachte, du fühlst dich nicht gut.

Larissa: Ach... das geht schon wieder...

Falk: Solltest **du** dann nicht lieber Tim begleiten?

Er blickt Larissa an. Sie blickt ihn ebenfalls an, geht zu Falk, hält ihm die Tickets hin.

Falk: Bist du sicher?

Falk greift nach den Tickets, berührt dabei Larissas Hand wie aus Zufall.

Larissa hält die Tickets fest. Sie blicken sich an. Stummes Machtspiel. Larissa lässt die Tickets los. Falk nimmt sie lächelnd an sich.

Larissa: Viel Spaß euch beiden.

Tim: Werden wir haben.

Tim und Falk gehen Richtung Verandatür

Larissa: Wie ist die Geschichte ausgegangen?

Falk: Der Hase ist tot zusammengebrochen.

Abgang Tim und Falk. Licht aus

6.

Licht an.

Larissa und Pauline am Tisch, Larissa noch immer im Morgenmantel.

Auftritt Tim und Falk.

Tim ist leicht angetrunken.

Tim: 'n Abend, die Damen.

Er setzt sich aufs Sofa. Falk neben ihn.

Larissa: Wie war's?

Tim: Echt gut. Ein geniales Stück. - Und ihr zwei? Habt ihr euch auch gut amüsiert?

Pauline: Natürlich. Dazu brauchen wir **euch** doch nicht.

Tim: Ist doch geil, oder? Dass wir uns alle so super verstehen! Überlegt mal. Vor einem Monat kannten wir uns noch gar nicht. Ist ja fast so wie eine...

Larissa: Du willst sagen: wie eine Familie?

Tim: Was soll das? Ich hab doch nur---

Larissa: Hast du eigentlich Geschwister, Falk?

Falk: Warum interessiert dich das?

Larissa: Pauline hat da so was angedeutet.

Falk blickt Pauline an.

Verlegenes Schweigen.

Tim: Falk, welche Stelle im Stück fandest Du am besten?

Falk: Die, kurz bevor Stanley die Blanche vergewaltigt. Wie er sie ansieht und sagt: „Ach komm schon. Dieses Rendezvous hatten wir beide doch von Anfang an.“

Tim: War schon geil, die Darstellerin.

Falk: Findest du nicht, sie sah dem Mädchen auf einer deiner Zeichnungen ähnlich?

Larissa: Welche Zeichnungen?

Tim: Ich habe Falk ein paar Bilder gezeigt, die ich früher mal gemalt habe.

Larissa: Interessant.

Tim: Jetzt mach kein Drama daraus.

Larissa: Derjenige, der ein Drama draus macht, das bist **du**. Indem du es mir verheimlichst.

Tim: Was verheimlichen? Dass ich mal gezeichnet habe vor etlichen Jahren? Das hat doch gar keine Bedeutung:

Larissa: Und warum hast du diese Bilder dann aufgehoben, wenn sie dir nichts bedeuten?

Und wieso hast du sie immer vor mir versteckt?

Tim: Du benimmst dich gerade...

Larissa: (*aggressiv*) Ja? Wie denn?

Tim: Ich glaub, ich muss ins Bett. (*steht auf*) Ihr kennt ja den Weg?

Abgang Tim.

Larissa: (*eilt ihm nach*) Tim! So kannst du nicht einfach abh--- (*zu Falk und Pauline*)
Entschuldigt! (*geht rufend ab*) Tim?

Pauline und Falk blicken sich an.

Pauline setzt sich neben Falk und küsst ihn. Er lässt es geschehen.

Larissa kommt lautlos zurück, sieht die beiden.

Pauline und Falk blicken sich um, starren Larissa an.

Abgang Pauline.

Abgang Falk durch die offene Verandatür, kurz vor dem Abgang dreht er sich um. Seine und Larissa Blicke treffen sich. Abgang Falk.

7.

Tim auf dem Sofa, am Laptop arbeitend.

Auftritt Larissa, einen Schwangerschaftstest in der Hand.

Larissa: Tim?

Tim blickt sie fragend an.

Tim: Wieder nicht?

Larissa blickt zu Boden.

Tim: Tut mir leid.

Larissa setzt sich neben ihn, schmiegt sich an ihn.

Tim: Vielleicht soll es nicht sein.

Larissa: Was meinst du?

Tim: Ich denke... es kann ja auch...

Larissa: Was?

Tim: Nichts.

Larissa: Sag.

Tim: Irgendwie ist es vielleicht noch nicht der richtige Zeitpunkt.

Larissa: Jetzt komm mir nicht mit „In diese Welt sollte man keine Kinder setzen“?

Tim: Das meine ich gar nicht. Es ist nur--- sieh mal, wir kennen so viele, die getrennt leben. Und die Kinder, die sind dann hin-und hergerissen und werden benutzt als Machtspielzeug.

Larissa: Soll das heißen, du kalkulierst unser Ende ein?

Tim: Ich versuche nur, dir klar zu machen, dass es vielleicht auch was Gutes hat.

Larissa: Du denkst, bevor ein Kind ohne Vater aufwächst, dann soll es vielleicht gar nicht erst entstehen. Dann wäre es also deiner Meinung nach besser, Menschen wie **ich** wären gar nicht existent?

Tim: Jetzt projizier doch nicht alles auf **dich**.

Larissa: Was soll denn daran gut sein, dass ich vielleicht nicht fähig bin---.

Tim: Jetzt hör doch auf!

Larissa: Weißt du eigentlich, wie das ist, wenn alle Frauen um dich herum mit Babys auf dem Arm herumrennen und du selber hast das Gefühl, du bist unfähig?

Tim: Warum zum Teufel definierst du dich so über diese eine Sache?

Larissa: Weil es mir jeden verdammten Tag bewusst wird, wenn ich vor meiner Klasse stehe und all diese Kinder sehe.

Tim: Du hattest deine Chance.

Pause.

Larissa: Das ist nicht fair, Tim.

Tim: Sorry.

Larissa: Hättest du damals mit einem Kind dastehen wollen?

Tim: Ich hab gesagt, es tut mir leid.

Larissa: Ich hatte Angst.

Tim: Du hättest mich fragen können.

Larissa: Klar. Und du hättest natürlich gesagt: Wir schaffen das.

Tim zuckt die Schultern.

Larissa: Also hab ich das verdient, oder was?

Sie hält ihm den Schwangerschaftstest hin, schmeißt ihn dann zu Boden.

Tim: Musst du eigentlich immer alles auf dich beziehen?

Larissa: Was kann ich dafür, wenn du dich im Gegenzug aus allem raushälst?

Tim: Moment! Es ist nicht so, dass ich mich **rausgehalten** habe. Du hast mich gar nicht **einbezogen**! Du hast es mir gesagt, als schon alles vorbei war!

Larissa: Du erzählst mir, **jetzt** wäre nicht der richtige Zeitpunkt, aber **damals** schon? Glaubst du ernsthaft, wir hätten das gestemmt? Ja. Vielleicht, wenn dein toller Kumpel Falk damals schon da gewesen wäre. Der hätte dir gesagt, was zu tun wäre.

Tim: Lass Falk aus dem Spiel.

Larissa: Entschuldigung, dass ich gerade an ein Denkmal gepinkelt habe.

Tim: Weißt du was?

Larissa: Was?

Tim: Vielleicht ist das wirklich Schicksal. Vielleicht hat Mutter Natur sich was dabei gedacht. So wie du alle Welt im Klammergriff hältst! Das arme Kind bekäme ja gar keine Luft! – Ja. Es war eine gute Entscheidung damals. Du hast uns allen was erspart.

Tim geht wütend ab.

Larissa setzt sich an den Tisch, weint.

Kurz darauf Auftritt Pauline durch die offene Verandatür.

Pauline: Larissa?

Larissa: Oh! Hallo!

Pauline: Darf ich reinkommen?

Larissa: Klar.

Pauline tritt ein.

Pauline: Alles okay?

Larissa: (die Tränen abwischend) Ja. Ja, sicher!

Sie setzt sich zu Larissa.

Paulines Handy klingelt. Sie zückt es, wirft einen Blick auf das Display, drückt das Telefonat weg und legt das Handy auf den Tisch.

Pauline: Ich habe eben Tim gesehen, wie er vorne aus dem Haus kam. Er hatte es scheinbar sehr eilig.

Larissa: Was möchtest du?

Pauline: War es wegen der Sache vom Wochenende?

Larissa: Was meinst du?

Pauline: Du warst ziemlich aufgebracht darüber, dass Tim dir nichts von seinem Zeichentalent erzählt hat.

Larissa: Kannst du das nicht verstehen?

Pauline: Ehrlich gesagt---

Larissa: (scharf) Was? - Vielleicht fühlst **du** dich ja wohl in so einer Beziehung, wo man nicht viel über den anderen weiß. Ihn noch „ergründen“ muss. Das erhöht vielleicht den Reiz.

Pauline: Warum wirst du denn jetzt so zynisch? Glaubst du wirklich, nur weil man zusammen ist, weiß man **alles** über den Anderen?

Tim kommt durch die offene Verandatür.

Er sieht die beiden Frauen an, geht Richtung Küche ab und kommt mit einer geöffneten Bierflasche zurück.

Larissa springt auf, klammert sich an ihm fest.

Larissa: Nein, mein Freund! Diesmal bleibst du hier!

Tim: *(will sie abschütteln)* Lass mich!

Larissa: Du bleibst hier und redest mit mir.

Im Handgemenge erwischt sie Tim am Kopf Er schreit auf, hält sich die Stirn.

Larissa: Entschuldige, ich...

Tim sieht sie wütend an, geht eilig durch die offene Verandatür ab.

Larissa: *(ruft ihm nach)* Tim!

Sie setzt sich an den Tisch, weint. Pauline setzt sich zu ihr, streichelt ihre Hand.

Pauline: Ich kann ja mal versuchen, mit ihm zu reden.

Sie steht auf und geht ab durch die Verandatür.

Larissa setzt sich an den Tisch. Paulines Handy klingelt erneut. Larissa blickt auf das Display, greift zögernd nach dem Handy, schaltet es ein und hält es ans Ohr.

Marie (Stimme): Hallo, Pauline! *(Pause)* Pauline? *(Pause)* Bist **du** es?

Larissa: *(nach langem Zögern/hastig und undeutlich)* Ja?

Marie (Stimme): Endlich. Danke, dass du drangegangen bist. *(Pause)* Bist du allein?

Larissa: *(wie vorher)* Ja.

Marie (Stimme): Hast du darüber nachgedacht, was ich dir gesagt habe?

Schweigen.

Marie (Stimme): Mach Schluss mit ihm! Bitte! *(Pause)* Es geht hier nicht um gekränkte Eitelkeit! Das weißt du auch! Ich will nicht, dass er **dein Leben auch noch** kaputt macht.

(Pause) Gut, ich habe verstanden. Aber wenn du mich anrufen willst... Jederzeit!

Larissa legt langsam das Handy wieder an die Stelle auf dem Tisch, wo es vorher lag.

Sie schaut hastig in Richtung Verandatür, holt ihr eigenes Handy hervor, drückt eine Taste auf dem Handy von Pauline und macht mit ihrem Handy ein Foto vom Display von Paulines Handy. Dann drückt sie noch eine Taste auf Paulines Handy - um die Anzeige des entgangenen Anrufs zu deaktivieren – und steckt sie ihr Handy ein.

Auftritt Pauline durch die Verandatür.

Pauline: Nichts zu machen. Er ist weg.

Sie geht zum Tisch, nimmt ihr Handy.

Pauline: Kann ich irgendwas für dich tun?

Larissa: Geh! Bitte!

Abgang Pauline durch die Verandatür.

Licht aus.

8.

Licht an.

Auftritt Tim und Falk am Bühnenrand.

Tim mit Bierflasche.

Tim: Schöne Aussicht, nicht? Ich bin oft hier.

Falk: Wann?

Tim: Wenn ich Stress habe.

Falk: In der Firma?

Tim: Ja, und auch sonst.

Falk: Mit Larissa?

Tim: Hast du keinen Stress mit Pauline?

Falk: Inwiefern?

Tim setzt sich, trinkt.

Tim: Ich habe nachgedacht. Vielleicht fang ich mal wieder mit dem Zeichnen an.

Falk: Meinst du, Larissa freut sich darüber?

Tim zuckt die Achseln, trinkt.

Falk: (*blickt nach unten*) Was glaubst du, wie tief das ist?

Tim: **Ziemlich** tief.

Falk steht auf, tritt etwas vor. Steht nur noch mit den Fersen auf der Bühne.

Tim: (*entsetzt*) Bist du verrückt? Was machst du da?

Falk: Bei uns zu Hause gab es auch einen solchen Abhang. Mit den Jungs aus unserer Klasse haben wir dann immer das Vertrauensspiel gespielt.

Tim: Vertrauensspiel? Was meinst du damit?

Falk: Einer hat sich immer über den Abhang gebeugt, Rücken nach unten, Gesicht zum Himmel. Und ein Anderer hat ihn an der Hand festgehalten. Du kennst das wirklich nicht?

Tim: Und wie war das für dich?

Falk: Was?

Tim: So über dem Abgrund zu hängen.

Falk: Ich verstehe nicht.

Tim: Aber das Spiel läuft doch so, hast du gesagt. Einer hängt sich über den Abhang, und der Andere ...

Falk lächelt, Tim begreift.

Tim: Du hast dich **nie selbst** über den Abhang gebeugt? Du hast immer nur die anderen gehalten? Warum?

Falk: Erinnerst du dich an die Geschichte?

Tim: (*versteht*) Weil du es konntest. Du warst der Igel. (*seine Hand ausstreckend*)

Falk: Sicher?

Tim nickt. Falk nimmt Tims ausgestreckte Hand. Tim beugt sich langsam – mit dem Rücken zum Publikum, Gesicht nach oben - über den Bühnenrand hinaus.

Falk: Schließ deine Augen.

Tim: Ich kann nicht.

Falk: Schließ deine Augen.

Tim schließt die Augen.

Falk: Versprich mir, dass du sie nicht öffnest. Egal, was passiert.

Tim: Was?

Falk: Vertraust du mir?

Tim: Was?

Falk: Vertraust du mir?

Tim: Ja.

Falk: Sag es.

Tim: Ich vertraue dir.

Falk geht einen Schritt auf Tim zu, dadurch verlagert sich Tims Körper noch mehr in die Schräge, über den Bühnenrand hinaus.

Tim: (*öffnet die Augen*) Was zum Teufel ---???

Falk: Augen zu!

Tim: Aber---

Falk: Du hast gesagt, du vertraust mir!

Tim: Aber---

Falk: Augen zu!

(Tim schließt die Augen.)

Tim: Scheiße!

Falk: Es kann nichts passieren.

Falk hält Tim noch einen Moment in der Schräge, dann zieht er ihn wieder in die aufrechte Position.

Tim schlägt schnell die Augen auf, die beiden blicken sich an. Tim stößt Falk weg

Tim: Sag mal, bist du bescheuert? (*atmet schwer, blickt in den Abgrund*) Mann!

Falk: Ich sollte es dir doch zeigen.

Tim: Ja, aber--- Verdammt! Du bist doch total irre!

Falk: Du kannst das ja mal mit Larissa ausprobieren.

Tim hockt sich an den Bühnenrand, atmet hörbar. Falk setzt sich neben ihn.

Falk: Alles okay bei euch?

Tim: Ich glaube, wir brauchen mal ´ne Pause.

Falk: Wollt ihr euch trennen?

**Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46 - 97993 Creglingen
e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de
Telefon 07933-20093
Internet: www.theaterverlag-arno-boas.de**